

Insel
Virginia
Woolf

Orlando

Roman
Neu übersetzt von
Melanie Walz

Osbert Sitwell, Madame Jacques Raverat, Colonel Cory Bell, Miss Valerie Taylor, Mr. J.T. Sheppard, Mr. und Mrs. T.S. Eliot, Miss Ethel Sands, Miss Nan Hudson, meinen Neffen Mr. Quentin Bell (ein erprobter und geschätzter Mitarbeiter bei literarischen Werken), Mr. Raimund Mortimer, Lady Gerald Wellesley, Mr. Lytton Strachey, Vicomtesse Cecil, Miss Hope Mirrlees, Mr. E.M. Forster, Ehrenwert Harold Nicolson und meine Schwester Vanessa Bell – doch die Liste droht auszufern und ist schon jetzt viel zu distinguiert. Denn indes sie in mir Erinnerungen reizendster Art wachruft, muss sie im Leser unweigerlich Erwartungen wecken, die das Buch selbst nur enttäuschen kann. Ich will daher schließen, indem ich den Beamten des Britischen Museums und des

*Staatsarchivs für ihr gewohntes
Entgegenkommen danke, meiner Nichte Miss
Angelica Bell für einen Gefallen, den mir nur
sie tun konnte, und meinem Ehemann für die
unverbrüchliche Geduld, mit der er meine
Recherchen unterstützt hat, und für die
gründlichen historischen Kenntnisse, denen
diese Seiten jegliche Sorgfalt verdanken, auf
die sie Anspruch erheben können. Zuletzt
würde ich einem Gentleman in Amerika
danken, hätte ich nicht Namen und Adresse
verlegt, der uneigennützig und unentgeltlich
Interpunktion, Botanik, Entomologie,
Geographie und Chronologie in früheren
meiner Arbeiten korrigiert hat und der, so
hoffe ich, bei diesem gegenwärtigen Anlass
mit seiner Hilfe nicht knausern wird.*

Inhalt

Vorwort

Kapitel I

Kapitel II

Kapitel III

Kapitel IV

Kapitel V

Kapitel VI

Abbildungen

Orlando als Knabe

Die russische Fürstin als Kind

Erzherzogin Harriet

Orlando als Gesandter

*Orlando bei ihrer Rückkehr
nach England*

Orlando um das Jahr 1840

Marmaduke Bonthrop

Shelmerdine, Esquire

Orlando zur gegenwärtigen Zeit

Kapitel I

Er – denn an seinem Geschlecht konnte kein Zweifel bestehen, selbst wenn die Mode der Zeit dazu beitrug, es zu verbergen – zerteilte gerade den Kopf eines Mauren, der von den Dachbalken baumelte. Der Kopf hatte die Farbe eines alten Fußballs und mehr oder weniger auch dessen Form, abgesehen von den eingesunkenen Wangen und vereinzelt Strähnen groben, strohigen Haars, ähnlich der Behaarung einer Kokosnuss. Orlandos Vater, vielleicht auch sein Großvater, hatte ihn von den Schultern eines ungeheuren Heiden geschlagen, der auf den barbarischen Feldern Afrikas im Mondlicht aufgesprungen war, und nun schaukelte er friedlich und unablässig in dem Lufthauch, der ständig